

Zwischenstand der Koalitionsverhandlungen 2017

von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP

Ergebnis nach der Beratungsrunde am 09. Juni 2017

Wirtschafts- und Verkehrspolitik

Wir wollen Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen, ein nachhaltiges Wirtschaften befördern und dabei Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Chancen für jeden Einzelnen schaffen. Deshalb richten wir unser wirtschaftspolitisches Handeln am Wertekonsens der Sozialen Marktwirtschaft aus. Der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung ist zentraler Treiber für den Fortschritt für heute und morgen.

Ziel unserer Wirtschaftspolitik ist es, die Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass die Unternehmen in Schleswig-Holstein sich weiterentwickeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können, Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden und dabei die natürlichen Ressourcen geschont werden. Von unserer wirtschaftsfreundlichen Politik, die nicht einzelnen Unternehmen, Gruppen oder Branchen dienen soll, sondern auf eine gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in allen Regionen unseres Landes ausgerichtet ist, werden alle Bürgerinnen und Bürger und die Umwelt profitieren.

Die mittelständische Struktur ist in Schleswig-Holstein ausgeprägt und verleiht unserem Wirtschaftsstandort Stabilität und Stärke. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk gilt es, unnötige bürokratische Hemmnisse abzubauen und bei der Bewältigung zentraler Herausforderungen wie der Fachkräftesicherung, der Digitalisierung und der Stärkung von Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer eine aktive Begleitung sicherzustellen. Wir wollen das mittelstandsfreundlichste Bundesland werden.

Einen besonderen Schwerpunkt wollen wir auf eine Stärkung der Gründer- und Unternehmerkultur, die Steigerung der Dynamik bei der Digitalisierung und neue Technologien zum Umwelt- und Klimaschutz im Zusammenhang mit der Energiewende setzen. Es gilt sowohl traditionelle Branchen zu stärken und zu entwickeln, als auch vielversprechende Zukunftsfelder auszubauen. Gleichzeitig werden wir ein für das Land geeignetes industriepolitisches Konzept weiterentwickeln und umsetzen. Zur Stärkung Schleswig-Holsteins im Wettbewerb mit anderen Standorten werden wir die Ansiedlungspolitik dynamischer betreiben und dabei auch für beste Rahmenbedingungen für neue Wirtschaftszweige, insbesondere aus der Kreativ- und Digitalwirtschaft und Unternehmensgründer sorgen.

Mit unserer Politik werden wir bestehende Arbeitsplätze sichern und neue qualifizierte schaffen, denn sie sind die Grundlage für Wohlstand und Entwicklungsperspektiven. Ein Standortvorteil ist die hohe Lebensqualität, eine intakte Umwelt und ein gutes, modernes und attraktives Lebens- und Wohnumfeld, für das sich hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewusst entscheiden und das eine hervorragende Work-Life-Balance ermöglicht.

Mittelstandspolitik

Wie in kaum einem anderen westdeutschen Flächenland ist Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstruktur von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Der Mittelstand und das

42 Handwerk bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und Gesellschaft und stehen deshalb im
43 besonderen Fokus unserer Regierungspolitik.

44 Wir wissen, dass gerade die kleinen und mittleren Unternehmen in unserem Land vor
45 vielfältigen Herausforderungen stehen. Dazu gehören in besonderem Maße die Suche nach
46 Auszubildenden und Fachkräften, die Regelung der Unternehmensnachfolge, die Sicherung
47 der Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen, die Unternehmensfinanzierung oder der Schritt
48 auf internationale Märkte. Die Koalitionspartner wollen die kleinen und mittleren
49 Unternehmen aktiv durch mittelstandsorientierte Rahmenbedingungen und gezielte,
50 problemadäquate Förderung bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützen.

51 Gemeinsam mit dem Handwerk wollen wir der Attraktivität der handwerklichen Berufe und
52 der dualen Berufsbildung, um die wir weltweit beneidet werden, eine hohe Bedeutung
53 beimessen. Wir bekennen uns zum Meisterbrief und der überbetrieblichen Ausbildung.
54 Innovationen und die Digitalisierung im Handwerk wollen wir besonders unterstützen. Damit
55 einhergehend werden wir uns für eine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung
56 im Mittelstand stark machen und Unternehmensgründungen erleichtern.

57 Auf dem Weg zum mittelstandsfreundlichsten Bundesland wollen wir den Mittelstand
58 frühzeitig einbinden, indem wir einen „Mittelstandsbeirat“ beim Wirtschaftsministerium
59 gründen, der auch konkrete Vorschläge aus dem Mittelstand aufnimmt. Dort sollen in
60 regelmäßigen Abständen mittelstandsrelevante Themen wie Bürokratieabbau, Erleichterungen
61 im Vergaberecht, Ausbau der Infrastruktur und der Digitalisierung, die Akquisition von
62 Fachkräften und Probleme bei der Unternehmensnachfolge – insbesondere im Handwerk –
63 erörtert werden. Der Beirat aus Experten und Vertretern des Mittelstandes soll ein möglichst
64 breites Spektrum von Perspektiven und Wirtschaftsbereichen vertreten und den regelmäßigen
65 Dialog mit Kammern und Verbänden ergänzen und frühzeitig Problemstellungen, innovative
66 Ideen und Lösungsansätze beraten.

67 Die Freien Berufe haben für unseren Wirtschaftsstandort eine große Bedeutung. Sie sind ein
68 zunehmend wichtiger Arbeitgeber in Schleswig-Holstein und werden deshalb von uns weiter
69 gestärkt. Die Selbstverwaltungsstrukturen und die Versorgungswerke haben sich bewährt. Wir
70 werden sicherstellen, dass es keine Aufweichung dieser Strukturen geben wird, die hohen
71 Ausbildungsstandards beibehalten und uns dafür einsetzen, dass die Freien Berufe nach wie
72 vor nicht der Gewerbesteuerpflicht unterliegen.

73 Eine besondere Rolle spielt die Gruppe der "neuen Freiberufler" insbesondere in der
74 Beratungs- und Digitalwirtschaft (Kreativ- und IT-Freelancer sowie Berater). Wir respektieren
75 die Arbeit dieser hochqualifizierten, selbstständigen Menschen in einem frei gewählten
76 Geschäftsmodell und werden uns dafür einsetzen, auch diese Experten als Freiberufler
77 anzuerkennen. Für diese wirtschaftlich erfolgreichen Tätigkeiten wollen wir Rechtssicherheit
78 (insbesondere in Sachen Scheinselbstständigkeit) schaffen. Gleichzeitig wollen wir
79 sicherstellen, dass Freelancer in den modernen digitalen Ökonomien nicht schlechter gestellt
80 werden.

81 Schwarzarbeit und illegale Handwerksausübung werden wir konsequent bekämpfen.

82 **Bürokratieabbau, Mittelstandsgesetzgebung (TTG, Landesmindestlohn)**

83 Wir sehen die positiven Seiten von klaren gesetzlichen Regelungen und guter Verwaltung zum
84 Schutz vor Willkür und unfairem Wettbewerb als wichtigen Standortvorteil. Wir wollen
85 allerdings unnötige bürokratische Hemmnisse insbesondere für kleine und mittlere
86 Unternehmen in Schleswig-Holstein abbauen. Insbesondere im öffentlichen Vergaberecht

87 sehen viele mittelständische Unternehmungen durch zu viele bürokratische Vorgaben einen zu
88 hohen Aufwand oder werden inzwischen sogar oft daran gehindert, an öffentlichen
89 Ausschreibungen überhaupt noch teilzunehmen. So gehen für Beschäftigte und kleine und
90 mittlere Unternehmen oft Chancen zu Lasten von Großunternehmen verloren. Das
91 Tariftreue- und Vergabegesetz werden wir auf Grundlage der Vorschläge der bisherigen
92 Evaluation weiterentwickeln und ein neues mittelstandsfreundliches Vergaberecht gestalten,
93 das auch insbesondere kleinen Betrieben die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen von
94 Land und Kommunen ermöglicht. Dafür werden wir auf vergabefremde Kriterien verzichten.
95 Bei der konkreten Beschaffung durch das Land werden wir auf umweltbezogene und
96 innovative Aspekte setzen.

97 Eine besondere Belastung des Mittelstandes stellen die Dokumentationspflichten zum
98 Mindestlohngesetz dar. Wir wollen gemeinsam darauf hinwirken, diese
99 Dokumentationspflichten angemessen zu reduzieren. Gleichzeitig halten wir nach Einführung
100 des Mindestlohns auf Bundesebene den Landesmindestlohn für entbehrlich.

101 Die Höhe des Landesmindestlohns frieren wir ein und lassen das Gesetz bis 2019 auslaufen.

102 Zukünftig wollen wir jede gesetzliche Initiative daraufhin überprüfen, ob und welche
103 Belastungen des Mittelstands durch diese eintreten können. Wir werden außerdem bei jeder
104 gesetzlichen Regelung prüfen, ob sie mit einer Evaluierung und Befristung versehen werden
105 kann, um ihre Notwendigkeit nach Ablauf der Frist erneut zu hinterfragen.

106 Im Rahmen des Mittelstandsbeirates wollen wir auch eine weitergehende
107 Entbürokratisierungsinitiative und Innovationsförderungsmöglichkeiten zur Stärkung von
108 Beschäftigung, Forschung und Entwicklung prüfen. Dabei setzen wir auch auf Digitalisierung
109 und E-Government.

110 Zur Sicherstellung einer funktionsfähigen Wettbewerbswirtschaft ist die Bekämpfung von
111 Korruption eine zwingende Notwendigkeit. Vor dem Hintergrund der Schaffung eines
112 Bundeskorruptionsregisters halten wir ein gesondertes Korruptionsregister in Schleswig-
113 Holstein und Hamburg für entbehrlich und werden es mit Einführung des
114 Bundeskorruptionsregisters spätestens aber Ende 2018 auslaufen lassen.

115 Im Gemeindefirtschaftsrecht bekennen wir uns zum Vorrang der privaten
116 Leistungserbringung und werden die Regelungen zur wirtschaftlichen Betätigung von
117 Kommunen dahingehend weiterentwickeln, dass Handwerk und Mittelstand im Wettbewerb
118 nicht beeinträchtigt werden.

119 Die genannten Maßnahmen werden wir in einer "Initiative zur Entlastung von Mittelstand und
120 Handwerk" bündeln.

121 **Förderpolitik**

122 Unser Ziel ist eine wirtschaftlich positive Entwicklung im ganzen Land. Um die
123 wirtschaftliche Entwicklung im ganzen Land zu fördern, werden wir die vom Bund (GRW)
124 und der EU (EFRE/ESF) bereitgestellten Strukturförderungsmittel sinnvoll nutzen. Wir werden
125 diese Mittel auch im Rahmen einzelbetrieblicher Förderung gezielt für die von der Koalition
126 festgelegten strategischen Schwerpunkte nutzen. Dazu gehören insbesondere auch
127 strukturschwache Regionen. Wir werden dafür sorgen, dass Mitnahmeeffekte und
128 Wettbewerbsverzerrungen ausgeschlossen werden. Wir werden uns auf Bundesebene dafür
129 einsetzen, dass der Subventionswettbewerb zwischen den Bundesländern beendet wird. Wir

130 werden über die Verwendung der Mittel der neuen EU-Förderperiode ab 2020 im
131 Einvernehmen der Koalitionspartner entscheiden.

132 **Industrie, Industriebündnis**

133 Schleswig-Holstein verfügt über industrielle Kerne, die wir stärken wollen. Die Industrie ist
134 von großer Bedeutung für eine ausgewogene und zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur, sorgt für
135 qualifizierte Arbeitsplätze, höhere Steuereinnahmen und eine gute Auftragslage im
136 Mittelstand. Die Digitalisierung verändert die Industrie so stark wie keine andere Entwicklung
137 seit über einem Jahrhundert (Industrie 4.0), was wir als Chance für Schleswig-Holstein
138 begreifen.

139 Wir werden in einem breiten beteiligungsorientierten Prozess mit Wirtschaftsverbänden,
140 Gewerkschaften, Kammern, Hochschulen und Kommunen ein die industriepolitischen
141 Konzepte mit neuen Akzenten weiterentwickeln. Glasfaser, Sicherheit bei der
142 Energieversorgung, Strompreise, Erreichbarkeit und Abbau von Verwaltungsaufgaben sind
143 ansiedlungsrelevante Faktoren. Wir werden deshalb vor allem die Verkehrsinfrastruktur, die
144 Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Digitalisierung, die Fachkräftesicherung,
145 die Steuer- und Energiepolitik, einen möglichen Bürokratieabbau und die Bereitstellung von
146 geeigneten Flächen in den Mittelpunkt stellen.

147 Ziel unserer Industriepolitik ist es, unseren Industriestandorten mit einem hohen Standard in
148 Umwelt, Ressourceneffizienz, Energie und beruflicher Qualifizierung eine Vorreiterrolle zu
149 sichern.

150 Die Koalition wird ihre künftige Industriepolitik verstärkt auch auf konkrete Projekte,
151 Ansiedlungen, Investitionen und Maßnahmen einschließlich der erforderlichen Infrastruktur
152 ausrichten und dafür die betriebswirtschaftlichen Kompetenzen zur Verfügung stellen.

153 Als Energiewendeland Nr.1 will Schleswig-Holstein hier auch einen besonderen
154 industriepolitischen Schwerpunkt setzen. Die Sektorenkopplung als nächster großer Schritt
155 der Energiewende wird nur über eine intelligente Verbindung von Strom- und
156 Gasinfrastruktur gelingen, wobei Wasserstoff das Bindeglied zwischen Strom- und Gasnetz
157 darstellt. Wir streben eine bessere Vernetzung der Industriebetriebe in den industriellen
158 Schwerpunkten bei Energie- und Ressourcenbewirtschaftung an. Wir werden uns auf
159 Bundesebene für die Schaffung einer schleswig-holsteinischen Pilotregion einsetzen, damit
160 die erforschten Verwendungsmöglichkeiten von Überschussstrom in der Praxis getestet
161 werden können.

162 Wir werden die beiden Projekte Vielzweckhafen und nationales LNG-Terminal in Brunsbüttel
163 vorantreiben.

164 **Schiffbau, Maritime Wirtschaft, Offshore-Technik**

165 Mit sechs Werftstandorten für den Bau von seegängigen Schiffen und knapp 5.000 direkt im
166 Schiffbau beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern hat die Schiffbauindustrie für
167 Schleswig-Holstein eine große volkswirtschaftliche Bedeutung. Im Bereich der
168 Meerestechnologien, im Marineschiffbau und Offshore sehen wir hervorragende
169 industriepolitische Möglichkeiten.

170 Für den Schiffbau - insbesondere für den Spezialschiffbau, sowie für neue umweltfreundliche
171 Antriebstechniken - werden wir weiterhin Innovationsbeihilfen und Landesbürgschaften
172 gewähren. Wir setzen uns für effiziente Schiffsbetriebstechnik ein.

173 **Unternehmertum, Existenzgründerförderung, Start-Ups**

174 Wir wollen Schleswig-Holstein zu einem echten Gründerland machen. Es gibt hier bereits
175 eine aktive Startup-Szene, die sich auch zunehmend vernetzt. Dennoch gibt es bisher auf die
176 Bevölkerungszahl bezogen zu wenige Unternehmungsgründungen in unserem Bundesland.
177 Allen Mutigen und Kreativen wollen wir deshalb deutlich bessere Rahmenbedingungen und
178 ein echtes Gründerklima bieten. Wir wollen die Gründung eines Unternehmens so einfach wie
179 möglich machen und einen neuen Gründergeist befördern. Wir wollen sowohl den eher am
180 Gemeinwohl orientierten Social Innovations als auch den klassisch gewinnorientierten
181 Unternehmensgründungen bestmögliche Rahmenbedingungen bieten.

182 Wir wollen Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner ermutigen Unternehmerin
183 und Unternehmer zu werden und ein positives Unternehmerbild fördern.

184 Dabei müssen nicht nur junge Menschen, sondern alle anderen Potenziale beispielsweise
185 unter angestellten Führungskräften oder Eltern beim Wiedereinstieg in den Beruf motiviert
186 werden unternehmerisch tätig zu werden.

187 Der demografische Wandel stellt eine große Herausforderung für die Sicherung von
188 schleswig-holsteinischen Unternehmen in der Unternehmensnachfolge dar. Wir werden die
189 bestehenden Förder- und Beratungsinstrumente überprüfen und weiterentwickeln um
190 Unternehmensübergänge und Nachfolge zu unterstützen.

191 Unternehmerisches Denken und Einsatzbereitschaft wollen wir nicht nur mit Blick auf
192 klassische Wirtschaftsunternehmen entwickeln, sondern ebenso für grüne und soziale
193 Ökonomien. Ihnen allen wollen wir bestmögliche Rahmenbedingungen bieten. Jede Person,
194 die sich entscheidet, in unserem Bundesland eine eigene Idee umzusetzen und die
195 Gesellschaft damit ökologisch, sozial oder wirtschaftlich voranzubringen, ist eine
196 Bereicherung für Schleswig-Holstein.

197 Wir werden die Gründungsförderung und die Förderung betrieblicher Nachfolgen
198 vereinfachen und effizienter (auch mit neuen Formen z.B. der Mitarbeiterbeteiligung) machen
199 und ein möglichst bürokratiefreies Jahr für Startups ermöglichen, damit sich die Gründer
200 zunächst vor allem dem Aufbau ihrer Unternehmung widmen können. Zudem werden wir die
201 Einführung einer Meistergründungsprämie prüfen.

202 Zudem werden wir den "Einheitlichen Ansprechpartner (EAP)" ausbauen, in möglichst vielen
203 Gesetzen sinnvoll verankern und ein einheitliches, digitales Verwaltungsportal zur
204 Abwicklung von Verwaltungsvorgängen schaffen um das "One-Stop-Shop"-Prinzip zu stärken.

205 Die Rahmenbedingungen für die Finanzierung von Unternehmensgründungen wollen wir u.a.
206 via Crowdfunding, zinslose Darlehen und Venture-Capital-Investitionen durch weitergehende
207 steuerliche Absetzbarkeit oder die Öffnung der Finanzierung durch Versorgungswerke
208 verbessern. Wir wollen uns für die Schaffung eines BAföG-Systems für Gründer einsetzen
209 und die vorhandenen Förderprogramme stärker für Nichtakademiker und "klassische"
210 Gründer in Mittelstand und Handwerk öffnen. Die Gründung eines Unternehmens soll zudem
211 steuerlich besser berücksichtigt werden.

212 Bei der Förderung von Gründerinnen und Gründer sollen insbesondere auch die Kosten der
213 sozialen Absicherung in den Blick genommen werden.

214 Neben Innovationsplattformen an Hochschulstandorten machen wir uns für die Einrichtung
215 von digitalen Knotenpunkten, öffentlichen FabLabs und Co Working Spaces sowie
216 Kreativzentren als öffentliche Anlaufstellen in Innenstädten in Kooperation mit regionaler

217 Wirtschaft und Kommunen stark, beispielsweise durch die Nutzung leerstehender Flächen,
218 Volkshochschulen, Schulen oder Bibliotheken.

219 Wir verbessern die ökonomische Grundbildung: Die Themen Wirtschaft, Selbstständigkeit
220 und Unternehmertum sollen auch früher, umfangreicher und verlässlicher im Schulunterricht
221 eine Rolle spielen und durch Einbindung von Menschen aus der beruflichen Praxis erlebbar
222 gemacht werden.

223 **Förderung von Technologietransfer und Innovation**

224 Technologietransfer und Innovationen aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen
225 wollen wir sowohl im Bereich der Ausgründungen besser unterstützen als auch durch eine
226 Stärkung der Zusammenarbeit zwischen etablierten Unternehmen und Hochschulen. Wir
227 werden die anstehenden Zielvereinbarungen mit den Universitäten nutzen, um ambitionierte
228 Ziele zu setzen. Wir wollen die vielfältigen Institutionen, die Technologietransfer und
229 Innovationen innerhalb und außerhalb der Universitäten fördern, stärken. Die Hochschulen,
230 die Meisterschulen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten wollen wir zu echten
231 Gründerzentren machen und die vorhandenen Strukturen und Vielfalt stärken und ausbauen.

232 **Auslandsmarketing**

233 Das Auslandsmarketing werden wir intensivieren und verstärkt gemeinsam mit unseren
234 Nachbarbundesländern (vor allem mit der Freien und Hansestadt Hamburg) betreiben, da wir
235 im Ausland als gemeinsamer Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden und unsere
236 Auslandskontakte gemeinsam nutzen müssen. Dem prosperierenden Ostseeraum gilt dabei
237 unsere besondere Aufmerksamkeit. Das Konzept der Auslandsbüros der WTSH werden wir
238 entsprechend weiterentwickeln. Die außenwirtschaftspolitischen Maßnahmen werden von
239 einer aktiven Messepolitik begleitet und mit dem Standortmarketing strategisch verknüpft.

240 Die Koalitionsparteien unterstützen das Vorhaben, gemeinsam mit schleswig-holsteinischen
241 Unternehmen und Verbänden eine Vertretung in San Francisco aufzubauen.

242 **Tourismus, Tourismusstrategie, Marketing, Organisation**

243 Schleswig-Holstein ist als Land zwischen den Meeren stark vom Tourismus geprägt. Die
244 Vielfalt und Schönheit unserer Landschaft sowie die Strände an Nord- und Ostsee sind der
245 Grund für viele Menschen, ihren Urlaub hier zu verbringen. Eine intakte Natur ist die
246 wichtigste Grundlage für den Tourismus in unserem Land. Die starken Marken „Nordsee“ und
247 „Ostsee“ und ein attraktives Binnenland sprechen unsere Gäste besonders an. Der Tourismus
248 ist ein wichtiger und weiter wachsender Wirtschaftszweig und auch ein großer Imagefaktor
249 für unser Land. Mit knapp 8 Mrd. Euro Jahresumsatz sowie über 150.000 Arbeitsplätzen
250 spielt der Tourismus eine herausragende wirtschaftliche Rolle für unser Bundesland.

251 Die bisherige Tourismusstrategie werden wir evaluieren und weiterentwickeln.

252 Wir erkennen das Vier-Ebenen-Modell (Landesmarketingorganisation TASH, regionale
253 Tourismusmarketingorganisationen, lokale Tourismusorganisationen und einzelne Orte) als
254 zukunftsweisend an. In dieser Wahlperiode sollen weniger die Strukturen und vielmehr die
255 Infrastruktur sowie die Themen Qualität und Qualifizierung im Fokus stehen.

256 Das Land braucht ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept, das die Verknüpfung von
257 Verkehrsmitteln und -wegen auch unter touristischen Gesichtspunkten voranbringt. Es geht
258 dabei vor allem um eine bessere Erreichbarkeit der Tourismusdestinationen. Weiterhin sind
259 gut ausgebaute, beschilderte Radwege, Wanderwege, Reitwege und ein attraktives

260 wassertouristisches Angebot von besonderer Bedeutung, genauso wie flächendeckendes und
261 schnelles Internet.

262 Für uns sind die Kernaufgaben der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) auch in
263 Zukunft das landesweite Marketing, die Marktforschung, übergreifende Marketingaktionen
264 im In- und Ausland zur Neukundengewinnung und die Erschließung der touristischen Vielfalt.
265 Wir wollen einen Marketing-Mix aus Zielgruppen, Themen und Destinationen. Für die in der
266 Tourismusstrategie des Landes benannten Zielgruppen sollen die von ihnen gewünschten
267 Angebote entwickelt werden. Erholungsurlaub, Geschäfts- und Tagungstourismus sowie
268 Tagestourismus werden an diesen Zielgruppen ausgerichtet. Die touristischen Stärken der
269 Städte sind mehr zu berücksichtigen, ebenso der Rad-, Event-, Kreuzfahrt- und
270 Jugendtourismus. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gewinnt die
271 Verbesserung der Angebote für ältere Menschen sowie für Menschen mit Behinderung
272 zunehmend an Bedeutung für die Tourismuswirtschaft. Wir wollen das Ziel der
273 Barrierefreiheit stärker in allen Bereichen vernetzen und Kultur und Tourismus enger
274 verzahnen. Gerade die Vielfalt Schleswig-Holsteins ist es, die auf die Gäste so anziehend
275 wirkt. Dazu gehört auch der sanfte, nachhaltige Tourismus, der zum Beispiel besonders im
276 Weltnaturerbe Wattenmeer die Landschaft schützt. Der Binnenlandtourismus als
277 „Naturerlebnis zwischen den Meeren“ soll mehr Aufmerksamkeit erhalten.

278 Wir werden den Stellenwert des Tourismus in der Landesregierung sichtbar erhöhen und
279 deshalb auch das Wort Tourismus im Titel des für Tourismus zuständigen Ministeriums
280 aufführen. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Landesregierung im Bereich
281 Tourismus werden wir optimieren und den Etat für das Tourismusmarketing des Landes
282 aufstocken.

283 Die Marketingförderung der touristischen Marketingorganisationen (TMOs) werden wir
284 erhalten und die Finanzierungsinstrumente der Kommunen optimieren, mit dem Ziel einer
285 einfacheren und zielgenaueren Erhebung. Die Fördermittel für den Tourismus sollen
286 zielgerichteter eingesetzt und vor allem in die Infrastruktur sowie in die Qualität und
287 Qualifizierung zum Beispiel der Fachkräfte fließen. Die Sommerferienregelung wollen wir
288 optimieren, in dem bei künftigen Verhandlungen der Kulturministerkonferenz auf eine
289 Ausnutzung des 90-Tage-Korridors hingewirkt wird.

290

291 Touristische Aspekte werden wir bei der Gesetzgebung und in der Landesplanung (z.B. beim
292 Küstenschutz oder bei der Planung von Windkraftanlagen) berücksichtigen. Für die
293 Entwicklung des ländlichen Raumes hat der Tourismus eine hohe Bedeutung. Eine gute
294 Tourismuspolitik trägt zur Stabilisierung bei und kann durch Vernetzungen mit anderen
295 Wirtschaftszeigen zum Impulsgeber für eine integrierte Regionalentwicklung der ländlichen
296 Räume sein. Dazu gehört auch die Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten und
297 integrierten Wirtschaftskreisläufen. Wir wollen die Herausforderung einer nachhaltigen
298 Architektur und Tourismus positiv begleiten, dazu bedarf es auch in Schleswig-Holstein einer
299 intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema auf den verschiedensten Ebenen. Hierzu
300 sollten Projekte initiiert und unterstützt werden, die diesen Prozess fördern und so zu einer
301 weiteren Sensibilisierung für diese Thematik beitragen.

302 Wir werden keine generellen Kite- und Surfverbote an unseren Küsten- und Binnengewässern
303 erlassen. Über die Einrichtung von dauerhaften Kite-Surf-Zonen werden wir mit den
304 beteiligten Verbänden Gespräche führen und bis zu einem Ergebnis das

305 Bundesverkehrsministerium bitten, die beantragte Änderung der Befahrensordnung in diesem
306 Punkt ruhen zu lassen.

307 Die natürlichen Grundlagen des Tourismus werden wir sichern und die Landesstrategie
308 „Nachhaltiger Tourismus“ unterstützen.

309 Wir werden mit den Akteuren (Kirchen, Gewerkschaften, Verbänden und Kammern) die Frage
310 der weiteren Flexibilisierung der Sonntagsöffnungszeiten erörtern.

311 **Clusterpolitik**

312 Erfolgreiche Wirtschaftspolitik muss Prioritäten setzen und Alleinstellungsmerkmale
313 herausarbeiten.

314 Deshalb wollen wir die Clusterpolitik in Schleswig-Holstein fortführen und weiterentwickeln.
315 Die Schwerpunktfelder Maritime Wirtschaft, Life Sciences (Gesundheitswirtschaft),
316 Erneuerbare Energien, Ernährungswirtschaft, ITM (Informationstechnologien,
317 Telekommunikation und Medien) und Tourismus halten wir für grundsätzlich richtig gesetzt.
318 Sie sollen deshalb auch weiterhin einen wichtigen Teil der Wirtschaftsförderungsstruktur des
319 Landes ausmachen.

320 Wir werden die Regionale Innovationsstrategie und die Clusterstrategien in diesen Sektoren
321 weiterentwickeln und stärken.

322 Gleichzeitig sehen wir in zwei der Schwerpunktfelder ganz besondere Zukunftschancen,
323 denen wir uns verstärkt zuwenden wollen:

324 1. Im Bereich "Erneuerbare Energien" sehen wir die Chance, Schleswig-Holstein als
325 Energiewendeland Nr. 1 weiter auszubauen und damit einen mittelständischen aber auch
326 industriepolitischen Schwerpunkt zu setzen. Die Förderung von Technologietransfer und
327 Innovationen rund um den Komplex der Sektorenkopplung, Speicherung und „Power-to-X“-
328 Verfahren bis hin zur Entwicklung von neuen, ressourcenschonenden Antriebstechnologien
329 z.B. im Schienenverkehr wollen wir dabei besonders ins Blickfeld rücken.

330 2. Im Bereich der ITM (Informationstechnologien, Telekommunikation und
331 Medien) sehen wir einen zweiten, besonders zukunftssträchtigen Schwerpunkt. Der
332 Ausbau der Digitalwirtschaft auf der Grundlage des notwendigen beschleunigten
333 Ausbaus der digitalen Infrastruktur schafft hierbei in der Nähe zum Standort Hamburg
334 ganz besondere Chancen. Wir wollen dabei die noch stärkere Vernetzung mit der
335 zunehmend digitalen Kreativwirtschaft in den Blick nehmen, denn diese ist als Teil
336 einer zukunftsweisenden, wissensorientierten Gesellschaft ein bedeutender
337 Innovationsfaktor in unserem Land.

338 **Gesundheitswirtschaft**

339 Wir betrachten die Gesundheitswirtschaft als Zukunftsbranche, in der wir erhebliche
340 Entwicklungspotentiale für unser Land sehen. Neben den Einrichtungen der direkten
341 Gesundheitsversorgung und des Pflegebereichs, dem Handel mit Gesundheitsprodukten und
342 dem erweiterten Dienstleistungsbereich - von Reha-Einrichtungen bis zur Fitnessbranche –
343 und den Überschneidungen mit der Tourismuswirtschaft haben wir dabei auch die
344 Gesundheitsindustrie mit den Sparten Medizintechnik, Pharmaindustrie und Biotechnologie
345 im Blick, die Teil unseres industriepolitischen Gesamtkonzeptes werden soll. Der
346 demografische Wandel, medizinisch-technischer Fortschritt und steigendes
347 Gesundheitsbewusstsein sind die Treiber der Dynamik dieser Branche, in der ein besonders

348 hoher Investitionsanteil im Bereich der Forschung und Entwicklung zu verzeichnen ist.
349 Darüber hinaus hat die Gesundheitswirtschaft in den vergangenen Jahren eine stabilisierende
350 Wirkung auf die Gesamtwirtschaft bewiesen.

351 Schleswig-Holstein verzeichnet im Bundesvergleich schon heute den höchsten
352 Beschäftigungsanteil in der Gesundheitswirtschaft. Wir wollen das Potential dieser Branche in
353 unserem Land voll ausschöpfen, wofür die Ausbildung und die Steigerung der Attraktivität für
354 Fachkräfte sowie Integrationsmaßnahmen ein besonderer Schlüssel sind.

355 **Telekommunikation, Internet- und Medienwirtschaft**

356 Nicht nur aufgrund der Nähe zum Medienstandort Hamburg bieten sich in Schleswig-Holstein
357 besondere Chancen für Wachstum und neue Beschäftigungsmöglichkeiten in der
358 Telekommunikations-, Internet- und Medienwirtschaft. Dies gilt auch im Bereich klassischer
359 Medienanbieter, wie Verlage, Druckereien und Design- oder Werbeagenturen, vor allem aber
360 für die Digitalwirtschaft, die mit neuen Geschäftsmodellen und innovativen Produkten und
361 Dienstleistungen in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens vordringt. Auch die
362 Konvergenz der Medien schafft hier vielfältige Innovationen über bisherige Mediengrenzen
363 hinweg. Wir wollen besonders diese Potentiale digitaler Wertschöpfungsprozesse in
364 unterschiedlichen Wirtschaftssektoren durch eine gezielte Ansiedlungsstrategie für unser Land
365 begeistern. Deshalb werden wir im Rahmen der Clusterpolitik hier auch einen besonderen
366 Schwerpunkt bilden. Dabei sollen insbesondere auch zunehmend digitalisierte Branchen der
367 Kreativwirtschaft in den Blick genommen werden. Architektur- und Designbüros, Firmen der
368 Games-Industrie und Softwareentwicklungsschmieden, aber auch Musikschafter und
369 Filmemacher – um nur einige zu nennen – stehen für die wirtschaftliche Dynamik einer
370 modernen Branche, die vor allem auf Wissen und Innovation basiert. Für diese Unternehmen
371 soll in Schleswig-Holstein ein ideales Umfeld entstehen und ausgebaut werden.

372 **Ansiedlungsstrategie**

373 Zur Stärkung Schleswig-Holsteins im Wettbewerb mit anderen Standorten benötigt unser
374 Bundesland eine konsequentere und landesweit abgestimmte Ansiedlungsstrategie. Dazu
375 wollen wir die notwendigen Ressourcen im Wirtschaftsministerium schaffen und die WTSH
376 (Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH) entsprechend
377 weiterentwickeln. Dies soll auch eine bessere Vernetzung der lokalen und regionalen
378 Wirtschaftsförderungsgesellschaften ermöglichen.

379 Insbesondere im Hamburger Umland werden wir den Kommunen die verstärkte Ausweisung
380 und Entwicklung neuer regional abgestimmter Gewerbeflächen erleichtern und die Schaffung
381 interkommunaler Gewerbegebiete unterstützen. Wir werden Schleswig-Holstein zudem als
382 Kompetenzzentrum für deutsch-skandinavische Wirtschaftsbeziehungen ausbauen, um
383 entsprechende Ansiedlungen in unserem Bundesland zu erleichtern und dabei regulatorische
384 Hemmnisse abbauen.

385 **Wirtschaft im ländlichen Raum, Strukturschwache Gebiete**

386 Die angebotsorientierte Ausweisung von Gewerbeflächen werden wir im gesamten
387 Bundesland erleichtern. [Diese Passage ist mit den Arbeitsgruppen Umwelt und Inneres
388 abzustimmen]

389 Wir werden dafür Sorge tragen, dass in allen Gemeinden unter Beachtung ökologischer und
390 landschaftlicher Gegebenheiten die Erweiterung ortsansässiger Betriebe sowie die Ansiedlung
391 ortsangemessener Betriebe möglich ist.

392 Wir werden die Westküsteninitiative neu aufstellen. Dazu gehört neben dem Ausbau der
393 digitalen Infrastruktur die Basisversorgung in Bildung, Kita, Pflege, Medizin und öffentlichen
394 Nahverkehr. Wir werden gezielt mögliche Mittel für strukturschwache Regionen einsetzen.
395 Dazu gehören auch Optionen wie die Interterritorialen Investitionen (ITI) aus dem
396 Europäischen Regionalfonds (EFRE). Wir werden dabei auf einen massiven Bürokratieabbau
397 und die Stärkung der Beteiligung von Kommunen und Zivilgesellschaft setzen.

398 **Freihandelsabkommen**

399 Die Koalitionspartner bekennen sich zu freiem und fairem internationalen Handel als ein
400 Motor für unsere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Bei der Bewertung
401 verschiedener Freihandelsabkommen haben die Koalitionspartner unterschiedliche Positionen.
402 Das wird sich auch auf das Abstimmungsverhalten im Bundesrat auswirken.

403 **Arbeit, Ausbildung (Duales System/ Duales Studium), Fachkräftesicherung,** 404 **Arbeitsmarktintegration**

405 Der demographische Wandel, die Globalisierung und immer mehr auch die Digitalisierung
406 verändern die Arbeitswelt in einem erheblichen Maße. Durch die Digitalisierung entsteht eine
407 ganz neue Beziehung von Mensch, Markt und Maschine. Während einige Berufe
408 verschwinden oder sich zunehmend verändern, entwickeln sich parallel viele neue
409 Berufsfelder. Die Erwerbsbiographien der meisten Menschen werden in Zukunft ganz anders
410 aussehen als im Industriezeitalter. Wir wollen den Menschen helfen, die Chancen, die sich aus
411 diesen Entwicklungen ergeben, für sich zu nutzen und die Risiken abmildern.

412 Schwerpunkt unserer Arbeitsmarktpolitik ist, den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt in den
413 Mittelpunkt zu stellen und daran zu arbeiten, dass gangbare Brücken in den Arbeitsmarkt
414 erhalten werden. Für Menschen, für die die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt nahezu
415 unmöglich ist, sollte es eine öffentlich finanzierte Beschäftigung geben.

416 Wir werden bei unserer Arbeitsmarktpolitik sehr sorgsam zwischen der benötigten Sicherheit
417 und der benötigten Flexibilität abwägen. Die Idee vom lebenslangen Lernen wird für viele
418 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für Selbstständige, immer wichtiger und von
419 uns mit der entsprechenden Unterstützung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit
420 Leben erfüllt werden.

421 Wir stärken die Ausbildung im dualen System, denn sie ist vielfältiger Erfolgsfaktor für die
422 Wirtschaft und für die Gesellschaft. Einhergehend mit einer zukünftig umzusetzenden
423 besseren ökonomischen Grundbildung werden wir die Berufsorientierung der Schülerinnen
424 und Schüler optimieren.

425 Wir wollen verstärkt für die Ausbildung im dualen System werben und dadurch möglichst
426 auch die hohen Studienabbrecherquoten senken. Wir arbeiten für ein klares Bekenntnis der
427 Allgemeinheit zur dualen Ausbildung und deren Vorzüge, denn die Karrieremöglichkeiten
428 auch über diesen Berufsbildungsweg sind groß.

429 Die Hilfen für Arbeitssuchende wollen wir unbürokratischer und zielgerichteter organisieren.
430 Wir wollen den Menschen die Hoheit über ihren Lebenslauf geben.

431 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen
432 verbessern wie z.B. durch die Unterstützung der Teilzeitausbildung, flexible
433 Arbeitszeitmodelle und den Ausbau der Kinderbetreuung mit Kita-Plätzen und in
434 Grundschulen sowie mit Notfallbetreuung.

435 Die Tarifautonomie als zentralen Baustein der Sozialen Marktwirtschaft wollen wir stärken.
436 Die Fachkräfteinitiative des Landes werden wir mit den Partnern weiterentwickeln, um vor
437 allem die auf dem Arbeitsmarkt bisher noch immer unterrepräsentierten Gruppen besser zu
438 erreichen. Wir setzen uns für Geschlechter- und Lohngerechtigkeit ein, für gleiche Bezahlung,
439 für gleichwertige Arbeit und für gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Eine Stärkung von
440 Gründerinneninitiativen und die Sicherung von „Frau und Beruf“ werden wir gewährleisten.

441 Wir werden den Missbräuchen bei Werkverträgen, Leih- und Zeitarbeit begegnen. Daher
442 wollen wir die Arbeitnehmerberatung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus
443 Osteuropa sichern und fortschreiben.

444 Arbeit ist der Schlüssel zur Integration. Im Interesse der zu uns geflüchteten Menschen, des
445 gesellschaftlichen Zusammenhalts und um hohe Folgekosten zu vermeiden, gilt es daher, die
446 Flüchtlinge auf ihrem Weg in Arbeit zu unterstützen. Hierzu werden wir die Angebote des
447 Landes mit den Regelinstrumenten der Bundesagentur für Arbeit so verknüpfen, dass eine
448 möglichst nahtlose Unterstützungsstruktur entsteht. Wir streben eine leichtere Anerkennung
449 ausländischer Berufsqualifikationen an, die gegebenenfalls auch mit Nachschulpflichten
450 erreicht werden kann. Wir werden uns zudem dafür einsetzen, dass für die notwendigen
451 Angebote des Bundes beziehungsweise der Bundesagentur für Arbeit die erforderlichen
452 finanziellen und personellen Ressourcen bereitgestellt werden.

453 **Metropolregion, Zusammenarbeit mit Hamburg und anderen Nachbarländern**

454 Geographisch wie wirtschaftlich sind Hamburg und Schleswig-Holstein eng miteinander
455 verflochten. Flächenland und Stadtstaat profitieren wechselseitig von den individuellen
456 Vorzügen der engen Nachbarschaft. Traditionell nutzt Hamburg vor allem mit seiner Hafен-
457 und Dienstleistungswirtschaft auch Ressourcen Schleswig-Holsteins, während Schleswig-
458 Holstein aus der Wirtschaftskraft der Freien und Hansestadt Vorteile zieht. Wir wollen die
459 Zusammenarbeit mit Hamburg und im Besonderen innerhalb der Metropolregion Hamburg
460 verstärken. Gerade in den Clustern Erneuerbare Energien und Digitalwirtschaft sehen wir hier
461 besondere Möglichkeiten. Um die wirtschaftlichen Chancen der Metropolregion Hamburg
462 besser nutzen zu können, die im Auslandsmarketing unbedingt gebotene gemeinsame
463 Bewerbung als zusammengehöriger Wirtschaftsstandort zu untermauern und damit auch dem
464 schleswig-holsteinischen Mittelstand die Erschließung neuer Absatzmärkte zu erleichtern,
465 werden wir die Gewerbeflächenausweisung im Hamburger Umland und die gemeinsame
466 länderübergreifende Gewerbeflächenausweisung vereinfachen. Zudem werden wir prüfen, ob
467 und wie eine gemeinsame Landesplanung mit der Freien und Hansestadt Hamburg umgesetzt
468 werden kann. Wir suchen die enge Kooperation mit der Hansestadt Hamburg und wollen die
469 Beziehungen nach Dänemark, als wichtigsten Auslandsmarkt Schleswig-Holsteins verbessern.
470 Hamburg und Dänemark laden wir zu einer „Allianz für den Norden“ im Sinne einer
471 kooperierenden „Wirtschaftsregion Nord“ ein, die für Weitsicht und Zukunft steht. Den
472 gemeinsamen Ausschuss mit der Hamburgischen Bürgerschaft wollen wir fortsetzen und
473 weiterentwickeln.

474 **Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur**

475 Nur eine Gesellschaft, die ihren Bürgerinnen und Bürgern Mobilität gewährleistet, eröffnet
476 ihnen die Chance, sich frei entfalten zu können. Eine gut ausgebaute und den Ansprüchen des
477 Verkehrsaufkommens entsprechende Verkehrsinfrastruktur ist eine Grundlage für die
478 Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Leistungsfähige Verkehrswege gehören zu den wichtigsten
479 Standortfaktoren und sorgen für eine umfassende positive wirtschaftliche Entwicklung. Die
480 Verkehrsinfrastruktur ist als Gesamtheit zu sehen - nur mit der Verknüpfung aller Teilbereiche

481 kann die größtmögliche Leistungsfähigkeit erreicht werden. Die Wettbewerbsfähigkeit
482 unseres Landes wird jedoch durch die nunmehr seit Jahrzehnten viel zu geringen Investitionen
483 in den Erhalt und den Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur gefährdet. Der derzeitige
484 Substanzverzehr mindert die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes und damit unsere
485 Zukunftschancen. Dies werden wir mit Entschlossenheit ändern. Das Vorhalten einer
486 exzellenten und klimaschonenden Verkehrsinfrastruktur ist eine staatliche Kernaufgabe, die
487 wir zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit erklären. Gerade im Bereich der Mobilität befindet
488 sich die Gesellschaft im Wandel. Die Zukunft der Mobilität ist vernetzt, zunehmend
489 emissionsfrei und flexibel. ÖPNV und Individualverkehr werden immer mehr miteinander
490 verschmelzen. Unterstützt von der digitalen Entwicklung werden Menschen zunehmend
491 diverse Verkehrsmittel kombinieren (share-mobility, Modal Split).

492 **ÖPNV qualitativ verbessern und ausbauen**

493 Den ÖPNV im Land wollen wir mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes finanziell besser
494 unterstützen und dabei vor allem Vernetzung und Qualität verbessern. Das Sondervermögen
495 MOIN.SH werden wir entsprechend weiterentwickeln und einmalig um 10 Mio. Euro
496 Landesmittel aufstocken. Wichtig sind uns dabei der Umweltverbund, die Barrierefreiheit,
497 modernes Ticketing, freies WLAN in Bussen und Zügen, bessere Informationen für die
498 Fahrgäste, moderne Fahrzeuge, attraktive Haltestellen und mehr Zuverlässigkeit. Wir wollen
499 die verschiedenen Verkehrssysteme besser miteinander verknüpfen. Mit den öffentlichen und
500 privaten Verkehrsunternehmen organisieren wir den digitalen Wandel im Land, indem wir
501 eine Vernetzung untereinander sowie mit neuen Mobilitätsangeboten ermöglichen.

502 Wir streben einen transparenten Nordtarif mit fairen Tarifzonen und durchgängigem
503 Fahrkartensystem für Hamburg, Schleswig-Holstein und den Norden Niedersachsens an.

504 Als Zwischenlösung werden wir den HVV-Beitritt des Kreises Steinburg unterstützen. Wir
505 streben ein landesweit gültiges Semesterticket an, das nach Möglichkeit gemeinsam mit
506 Hamburg geschaffen werden sollte. Wir werden prüfen, ob und wie der Erwerb dieses Tickets
507 auch für Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende, Freiwilligendienstlerinnen und
508 Freiwilligendienstler geöffnet werden kann. Diese Maßnahmen werden wie die anderen
509 Maßnahmen aus Regionalisierungsmitteln finanziert.

510 Um Hamburg und Schleswig-Holstein noch besser miteinander zu verbinden und mehr
511 Menschen von der Straße auf die Schiene zu bewegen, treiben wir den Ausbau der AKN-Linie
512 A1 zwischen Kaltenkirchen und Hamburg-Eidelstedt zur S21 (mit Prüfung einer späteren
513 Verlängerung) und den Ausbau der S4 (Ost) voran. Schleswig-Holstein hat eine lange
514 Tradition beim Wettbewerb auf der Schiene. Wir werden deshalb einen fairen Wettbewerb bei
515 der Vergabe der Bahnnetze gewährleisten.

516 Stillgelegte und noch gewidmete Bahnstrecken (wie z.B. die Strecke Niebüll-Flensburg)
517 werden wir im Rahmen eines Gesamtkonzeptes entsprechenden
518 Wirtschaftlichkeitsüberprüfungen unterziehen und ggf. für einen modernen ÖPNV
519 reaktivieren lassen, um den ländlichen Raum besser zu erschließen und so dem Trend der
520 "Landflucht" verkehrspolitisch entgegenzuwirken.

521 Die ländliche Prägung unseres Bundeslandes und der demographischen Wandel bedeuten
522 besondere Herausforderungen für das Vorhalten eines attraktiven ÖPNV und erfordern neue
523 Konzepte. Deshalb setzen wir auf ein landesweites Netz "starker Linien", auf denen Züge und
524 Busse schneller und regelmäßiger verbinden. Linienbusse, Taxen, Anrufsammeltaxen und
525 Bürgerbusse, aber auch PKW und Fahrräder binden die Orte abseits des „starken
526 Liniennetzes“ an. An zentralen Stationen unterstützen wir verstärkt die Schaffung von

527 sicheren Abstellmöglichkeiten und erleichtern die Mitnahme von Fahrrädern, Rollatoren und
528 Scootern in den Zügen und Bussen.

529 **Elektromobilität und neue Mobilitätskonzepte**

530 Neuen Mobilitätskonzepten und der Elektromobilität stehen wir sehr aufgeschlossen
531 gegenüber. Es zeichnet sich immer mehr ab, dass auch im individuellen und öffentlichen
532 Verkehr neue Eigentums-, Antriebs- und Betriebskonzepte zunehmend Akzeptanz finden. Wir
533 werden uns dafür einsetzen, dass in Schleswig-Holstein aus Bundes- und EU-Mitteln
534 finanzierte Modellregionen für Elektromobilität und autonomes Fahren entstehen und ein
535 Elektromobilitätskonzept für Schleswig-Holstein gemeinsam mit Automobilherstellern,
536 Energieversorgern und interessierten Verbänden entwickeln. Darin muss insbesondere die
537 Frage nach dem Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladenetzinfrastruktur zufriedenstellend
538 gelöst werden. Auch Konzepte einer Wasserstoffwirtschaft werden wir in unseren
539 Mobilitätskonzepten berücksichtigen. Insgesamt werden 10 Mio. Euro Landesmittel über die
540 Legislaturperiode zusätzlich für Investitionen im Bereich der E-Mobilität/ Neue
541 Mobilitätsformen eingesetzt.

542 **Fahrradfreundliches Schleswig-Holstein**

543 Wir werden Schleswig-Holstein fahrradfreundlicher gestalten. Dazu werden wir eine
544 Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens zügig entwickeln und dabei auch die Erfahrung
545 von RAD.SH berücksichtigen. Zudem werden wir den Ausbau geeigneter
546 Radschnellverbindungen in der Metropolregion und anderen Verdichtungsräumen des Landes
547 voranbringen. Aus Landesmitteln werden wir für den Radwegeausbau in dieser
548 Legislaturperiode zusätzlich 10 Mio. Euro zur Verfügung stellen.

549

550 **Verwendung von GVFG-Mitteln**

551 Den Erhalt kommunaler Straßen werden wir finanziell wieder stärker unterstützen. Zudem
552 werden wir den ÖPNV und den Radverkehr im Land stärken. Die Mittel nach dem bisherigen
553 Entflechtungsgesetz werden wir auch nach 2019 in mindestens gleicher Gesamthöhe für die
554 bisherige Zweckbindung einsetzen und um jährlich 2 Prozent dynamisieren, um
555 Kostensteigerungen bei den Zuweisungen an die Kreise berücksichtigen zu können. Von der
556 jeweils verfügbaren Gesamtsumme ab 2018 gehen 65 Prozent in die Sanierung von
557 kommunale Straßen und 35 Prozent in Investitionen im ÖPNV und Anlagen für den
558 Radverkehr.

559 **Landesstraßennetz**

560 Das Landesstraßennetz hat eine erhebliche Bedeutung für die Verkehrsinfrastruktur unseres
561 Bundeslandes. Den erheblichen Sanierungsstau im Landesstraßennetz wollen wir innerhalb
562 von 10 Jahren abbauen. Der entsprechende Ansatz im Landeshaushalt für Investitionen in das
563 Landesstraßennetz wird deshalb im Rahmen einer Mobilitätsoffensive um insgesamt 120 Mio.
564 Euro über die Legislaturperiode hinweg gestärkt, um ein Niveau von mindestens 90 Mio.
565 Euro jährlich zu erreichen. Wir werden im Rahmen eines Landesstraßenplans eine
566 Bestandsaufnahme vom Ertüchtigungs- und Ausbaubedarf der Landesstraßen und
567 insbesondere der Brücken in Auftrag geben und entsprechend priorisiert abarbeiten.

568 **Maßnahmen des Bundesverkehrswegeplans umsetzen**

569 Der Bund sieht in seinen Bedarfsplangesetzen (Bundesverkehrswegeplan) einige Projekte in
570 Schleswig-Holstein als vordringlich an, die insgesamt umgesetzt werden sollen. Die
571 Entscheidungsbefugnis liegt beim Bund.

572 **Bundesfernstraßen und Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr**

573 Nach den Beschlüssen von Bundestag und Bundesrat vom 01. bzw. 02.06.2017 wird die
574 Verwaltung der Bundesautobahnen ab dem Jahr 2021 in die Verantwortung des Bundes
575 übergehen. Wir werden den Umstellungsprozess konstruktiv begleiten und uns für die
576 Interessen der betroffenen Beschäftigten einsetzen.

577 Wir werden schnellstmöglich – spätestens bis zum 31.12.2018 - prüfen, ob wir die
578 Möglichkeit des Art. 143 e Abs. 2 GG nutzen wollen, abweichend von Artikel 90 Absatz 4 GG
579 auch die sonstigen Bundesstraßen des Fernverkehrs in unserem Land mit Wirkung zum
580 1.1.2021 in Bundesverwaltung zu übergeben. Wir werden zudem prüfen, ob die mögliche
581 frühzeitige Übergabe der Bundesfernstraßen zum 01.01.2020 für das Land sinnvoll ist.

582 Ebenso werden wir schnellstmöglich prüfen, ob wir beim Fernstraßen-Bundesamt beantragen
583 wollen, abweichend von § 2 Abs. 2 FStrBAG die Zuständigkeit für Planfeststellungsverfahren
584 und Plangenehmigungsverfahren für Bundesfernstraßen durch eine Behörde nach
585 Landesrecht zu übernehmen.

586 Darüber hinaus bleibt das Land für alle vor dem 01. Januar 2021 eingeleiteten
587 Planfeststellungs- oder Plangenehmigungsverfahren für Bundesfernstraßen zuständig.

588 Vor dem Hintergrund der neuen Regelungen und der vorbezeichneten Prüfung sehen wir es
589 als vordringliche Aufgabe an, dafür zu sorgen, dass trotz der notwendigen Umstrukturierung
590 und Neuorganisation der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) in unserem Land
591 seine Aufgaben mit voller Kraft erfüllen kann. Ziel ist es, den Sanierungsstau zügig
592 abzubauen. Stillstand oder große Verzögerungen müssen weitestgehend im Sinne eines
593 funktionierenden Change-Managements ausgeschlossen werden.

594 Wir werden deshalb und zur Umsetzung der notwendigen Konzepte bei den Landesstraßen
595 den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) strukturell und personell in die Lage
596 versetzen, dass dieser seine vielfältigen und sich ändernden Aufgaben auch zukünftig
597 angemessen erledigen kann. Dabei werden wir auch die Planungskapazitäten im LBV weiter
598 aufstocken. Im Rahmen der Aufgabenübertragung an den Bund werden wir den LBV neu
599 ordnen und bei Wegfall der Aufgaben die Stellen übertragen. Um ausreichend qualifizierte
600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen zu können, werden wir insbesondere für
601 Planerinnen und Planer bessere Rahmenbedingungen u.a. beim Thema Entgelt und
602 Arbeitsmodelle schaffen. Zudem werden wir die Ausbildung in diesem Bereich ausweiten.
603 Wir werden weiterhin zusätzlich auf die DEGES und andere externe Planer zurückgreifen, um
604 die vereinbarten Projekte zügig und professionell umsetzen zu können.

605 Das Bundesautobahnnetz wie im Bundesverkehrswegeplan beschlossen, sieht eine
606 leistungsfähige Ost-West-Verbindung vor. Der Weiterbau der A20 wird wie vom Bund
607 vorgesehen zügig umgesetzt.

608 Wenn Planungen für die Trasse rechtskräftig sind, werden sie umgesetzt. Wenn für einen
609 Streckenabschnitt Baurecht vorliegt, wird dieser realisiert. Wir werden an der geplanten
610 Trassenführung festhalten. Eine zügige Umsetzung liegt in der Verantwortung der

611 Landesregierung. Eine enge Abstimmung und kooperative Zusammenarbeit zwischen
612 beteiligten Ressorts ist dabei für uns eine Selbstverständlichkeit.

613 Wir werden uns dafür einsetzen, dass die A21 entsprechend den Vorgaben des
614 Bundesverkehrswegeplans und die B5 an der Westküste ausgebaut werden. Zudem werden
615 wir darauf hinwirken, dass für die A23 zwischen Hamburg Nord-West und Tornesch
616 Lösungen zur Beseitigung der Engpässe während der Hauptverkehrszeiten geschaffen werden.

617 Die B5 zwischen Itzehoe und Brunsbüttel wird zeitnah dreispurig ausgebaut. Gegenüber dem
618 Bund werden wir uns dafür einsetzen, dass der Ersatzbau der Rader Hochbrücke
619 schnellstmöglich und sechsspurig erfolgen soll, soweit dadurch die Fertigstellung bis zum
620 Jahr 2026 nicht gefährdet wird. Die Koalitionspartner werden alle Anstrengungen
621 unternehmen, das Planfeststellungsverfahren und alle anderen ggf. von Landesseite
622 erforderlichen Maßnahmen schnellstmöglich durchzuführen.

623 **Feste Fehmarnbeltquerung**

624 Die Entscheidungskompetenz und Verantwortung für die Feste Fehmarnbeltquerung und für
625 die Notwendigkeit der Hinterlandanbindung liegt beim Bund auf der Basis des Staatsvertrages
626 mit dem Königreich Dänemark. Das Land hat dementsprechend die notwendigen Maßnahmen
627 im Auftrag des Bundes durchzuführen.

628 Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung des Bundes wollen wir die neuen Möglichkeiten,
629 die mit diesem Projekt für unser Bundesland verbunden sind, nutzen. Die negativen
630 Auswirkungen der Hinterlandanbindung - wie z.B. die Lärmbelästigung insbesondere in
631 einigen Orten in Ostholstein - müssen so gering wie möglich gehalten werden. Die Anbindung
632 des Fährhafens in Puttgarden werden wir vernünftig regeln. Wir werden prüfen, ob die
633 sogenannte 2+1-Variante für den Erhalt der touristisch wertvollen Bäderbahn realisierbar und
634 finanzierbar ist. Zudem setzen wir uns für eine leistungsfähige und seitenwindunempfindliche
635 Querung des Fehmarnsunds ein, die auch den örtlichen Verkehr und die Silhouette des
636 "Kleiderbügels", die zu einem Wahrzeichen des gesamten Bundeslandes geworden ist,
637 berücksichtigen wird.

638 **Schiennetz und Fernverkehr**

639 Ein gut ausgebautes Schiennetz ist die Grundlage eines leistungsfähigen Personen- und
640 Güterverkehrs sowie die Voraussetzung für einen erfolgreichen Wettbewerb der Bahn mit
641 anderen Verkehrsträgern. Wir wollen den schienengebundenen Nah- und Fernverkehr in
642 Schleswig-Holstein für die Kunden attraktiver gestalten. Nicht nur durch die gewünschte
643 Verlagerung von mehr Güterverkehr auf die Bahn steigt auch hier das Verkehrsaufkommen
644 weiter an. Um die Beeinträchtigung der Anwohnerinnen und Anwohner so gering wie möglich
645 zu halten, setzen wir uns für den Ausbau von Lärmschutzeinrichtungen und den zügigen
646 Übergang auf lärmgeminderte Güterwagen ein.

647 Das Schiennetz muss insgesamt ertüchtigt und modernisiert werden, um insbesondere die
648 Elektrifizierung voranzutreiben und eine Beschleunigung auf mindestens 120 km/h im
649 gesamten Netz zu erreichen. Wir werden uns auf Bundesebene vor allem für einen Ausbau
650 der Hauptachsen und insbesondere für den durchgängig zweigleisigen und elektrifizierten
651 Ausbau der Marschbahn an der Westküste sowie das dritte Bahngleis zwischen Pinneberg und
652 Elmshorn einsetzen.

653 Wir werden uns für mehr ICE-Anbindungen der schleswig-holsteinischen Städte sowie eine
654 bessere Bahnanbindung der schleswig-holsteinischen Häfen und Industriegebiete (z.B. in

655 Brunsbüttel) einsetzen. Wir unterstützen die Wirtschaft bei Projekten, die Lkw-Verkehr auf
656 die Schiene verlagern sollen.

657 Die derzeit schlechte Betriebssituation auf der Strecke Niebüll - Westerland muss
658 grundlegend verbessert werden. Hierzu begrüßen wir den im Bundesverkehrswegeplan
659 vorgesehenen durchgehenden zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen der Insel Sylt
660 und Niebüll und werden uns dafür einsetzen, diese Ausbaumaßnahme schnellstmöglich
661 umzusetzen. Wir werden insbesondere rechtlich prüfen lassen, wie der Autozugverkehr
662 künftig mit dem Personennahverkehr besser harmonisiert werden kann.

663 **Effizientes Planungsrecht**

664 Wir wollen neue Wege suchen, Planungsprozesse effizienter zu gestalten. Neben der
665 beschlossenen Beschleunigung durch Bundesgesetzgebung, einschließlich der Reduzierung
666 von Klageinstanzen, setzen wir dabei vor allem auf einfachere Abstimmungen zwischen den
667 beteiligten Behörden. Unser Ziel ist eine Beschleunigung der Infrastrukturplanungen. Dafür
668 werden wir alle Möglichkeiten der Landespolitik konsequent nutzen. Außerdem werden wir
669 vor der Durchführung von Planungsverfahren eine Mediation mit Betroffenen und Verbänden
670 durchführen, z.B. in Form von Zukunfts- und Planungswerkstätten. Die Ergebnisse werden
671 wir als Leitlinie für die dann folgenden Planungsarbeiten verwenden. Verlässlichkeit und
672 Transparenz in der Umsetzung der Planungen ist für uns ein hohes Gut, um Akzeptanz für die
673 Maßnahmen zu erreichen.

674 **Verlässliches Baustellenmanagement**

675 Verkehrsstaus sind nicht nur eine Belastung für die Wirtschaft und die Bürgerinnen und
676 Bürger, sondern wirken sich auch negativ auf die Umwelt aus. Wir werden daher gemeinsam
677 mit den Kommunen ein Anti-Stau-Programm voranbringen, das die Belastungen der
678 Bürgerinnen und Bürger durch Verkehrsbehinderungen vermindern soll. Durch die
679 unzureichende Pflege des Straßennetzes in der Vergangenheit wird es in den nächsten Jahren
680 landesweit zu sehr vielen Baustellen kommen müssen. Baustellenbedingte Behinderungen
681 werden sich deshalb an vielen Stellen nicht vermeiden lassen. Um jedoch unnötige
682 Verkehrsbehinderungen zu vermeiden, werden wir die einzelnen Baumaßnahmen möglichst
683 sinnvoll aufeinander abstimmen. Dafür werden wir das Baustellenmanagement erheblich
684 verbessern und die Baumaßnahmen von Land, Bund und Kommunen nach Möglichkeit
685 aufeinander abstimmen und dabei auch Großveranstaltungen (wie z.B. die Kieler Woche) und
686 die Interessen der Urlauberinnen und Urlauber sowie der Tourismuswirtschaft berücksichtigen.
687 Wir werden auch das gemeinsame Baustellenmanagement mit unseren norddeutschen
688 Nachbarn weiter ausbauen.

689 **Logistikstandort stärken**

690 Wir wollen den Logistikstandort Schleswig-Holstein als Brücke zu Skandinavien und im
691 Ostseeraum stärken. Dafür setzen wir neben einer gut ausgebauten auch überregionalen
692 Infrastruktur auf, praxistaugliche Regelungen bei der Begleitung von Großraum- und
693 Schwertransporten, die Förderung kombinierter Verkehre sowie die Nutzung alternativer
694 Antriebe und Kraftstoffe.

695 **Wasserstraßen und Häfen**

696 Wir werden darauf hinwirken, dass der Bund seiner Verantwortung beim Erhalt und Ausbau
697 der Bundeswasserstraßen in Schleswig-Holstein konsequent nachkommt. Vor allem der Nord-
698 Ostsee-Kanal hat eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Wir erwarten, dass der Bund

699 deutlich mehr Mittel für den Erhalt und den Ausbau der Schleusen in Kiel und Brunsbüttel
700 und auch für die Vertiefung des Kanals und den Ausbau der Oststrecke bereitstellt. Auch bei
701 der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes fehlt es an ausreichenden
702 Planungskapazitäten. Hierfür muss der Bund ebenfalls mehr Mittel zur Verfügung stellen. Die
703 immer wiederkehrenden Pläne auf Bundesebene zur Einführung einer Maut für Sport- und
704 Freizeitschiffe sowie zur Aufgabe von Bundeswasserstraßen in Schleswig-Holstein werden
705 wir nicht unterstützen. Das Land wird seiner Verantwortung für die in Landeszuständigkeit
706 verbleibenden Häfen wahrnehmen und damit z.B. auch die Funktionsfähigkeit der
707 entsprechenden tideabhängigen Häfen an der Westküste sicherstellen. Die
708 Hinterlandanbindungen der Häfen müssen insgesamt verbessert werden. Wir werden ein
709 Schleswig-Holsteinisches Hafenkonzert erarbeiten und daraus Förderkriterien ableiten.

710

711 Wir werden uns dafür einsetzen, dass Landstromanschlüsse in den Häfen konkurrenzfähig
712 genutzt werden können. Dazu werden wir über den Bundesrat die Befreiung des Landstroms
713 von den Umlagen nach dem EEG anstreben.

714 Wir halten es für dringend erforderlich, zur Nutzung von LNG in der Schifffahrt und im
715 LKW-Transport die notwendigen Betankungs- und Bunkereinrichtungen in Schleswig-
716 Holstein zu schaffen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass beim Vollzug der vorhandenen
717 Rechtsregelungen eine einheitliche Vorgehensweise in allen norddeutschen Bundesländern
718 angewendet wird, um Standortnachteile zu verhindern. Wir werden veranlassen, dass die
719 Vollzugsbehörden dazu kurzfristig eine standardisierte Gefährdungsbeurteilung für
720 Bunkerstationen und Tankstellen (risk assessment) erarbeiten.

721 In unserem Tourismusland achten wir die Traditionsschifffahrt. Wir werden uns weiter beim
722 Bund dafür einsetzen, dass Traditionsschiffe die gesetzlichen Rahmenbedingungen erhalten,
723 die einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten. Insgesamt werden wir über die
724 Legislaturperiode zusätzlich 10 Mio. Euro Landesmittel für Investitionen im Bereich der
725 Hafeninfrastruktur einsetzen.

726 **Luftverkehr**

727 Wir wollen gemeinsam mit der Freien und Hansestadt Hamburg sowie dem Bund und den
728 Kommunen dafür sorgen, dass der Hamburger Flughafen besser an Schleswig-Holstein
729 angebunden wird. Zudem werden wir das Thema Lärmschutz voranbringen.

730 Wir wollen in Abstimmung mit den norddeutschen Bundesländern und unter Einbeziehung
731 Dänemarks ein Luftverkehrskonzept erarbeiten, um die Luftverkehrsinfrastruktur in
732 Norddeutschland weiterzuentwickeln. Dieses sollte nach Möglichkeit Teil eines bundesweiten
733 Luftverkehrskonzeptes sein.

734 **Verkehrssicherheit**

735 Unser Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu verbessern. Um weitere Fortschritte im Bereich
736 der Verkehrssicherheit zu erhöhen, werden wir vor allem eine verstärkte Präventionsarbeit
737 unterstützen. Sicherheit im Verkehr hat in Schleswig-Holstein höchste Priorität.

738 **Querschnittkapitel „Digitalisierung“**

739 **X. Digitalisierung – Wir wollen Schleswig-Holstein zu einer digitalen Vorzeigeregion**
740 **machen**

741 Die Digitalisierung bietet vielfältige Chancen, um allen Bürgerinnen und Bürgern in
742 Schleswig-Holstein Teilhabe zu ermöglichen, das Bildungssystem zu revolutionieren, unsere
743 Wirtschaft zu stärken, auch für den ländlichen Raum neue Impulse zu geben, den
744 demografischen Wandel zu gestalten und die Verwaltung zu modernisieren. Deshalb wollen
745 wir die Digitalisierung mit größerer Dynamik vorantreiben und zu einem verlässlichen
746 Ordnungsrahmen beitragen. Für die Möglichkeit ökologische Verantwortung mit
747 ökonomischer Vernunft zu verknüpfen, sehen wir gerade in diesem Bereich einen besonderen
748 Schwerpunkt.

749 Wir verstehen die Digitalisierung als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe von höchster
750 Bedeutung. Deshalb wollen wir ein Digitalisierungskabinett unter Leitung des
751 Ministerpräsidenten gründen, um so eine klare, abgestimmte und umfassende
752 Digitalisierungspolitik sicherzustellen. In diesem Rahmen werden alle Ressorts ihren Beitrag
753 für die gemeinsame Digitalisierungsstrategie erarbeiten und fortentwickeln und so die vom
754 Kabinett zu verabschiedende Grundlage für eine sinnvolle Verknüpfung sämtlicher
755 Aktivitäten gewährleisten.

756 **X.1.: Verlässlicher Ordnungsrahmen**

757 (von der AG Innen- und Recht zu liefern)

758 (Stichworte beispielhaft: Netzneutralität; Datenschutz; IT-Sicherheit, digitale
759 Verbraucherrechte etc.)

760 **X.2.: Digitaler Staat und e-Government**

761 (von der AG Innen- und Recht zu liefern)

762 (Stichworte beispielhaft: digitale Verwaltungsdienstleistungen; e-Akte; Ausstattung Polizei
763 und Justiz etc.)

764 **X.3.: Digitale Infrastruktur**

765 Das digitale Angebot von Inhalten und der Bedarf, selbst Daten zu senden, entwickeln sich
766 rasant und werden weiter steigen. Die vielfältigen Anwendungsgebiete und die Vernetzung
767 von Milliarden intelligenter Geräte in Haushalten und Unternehmen erfordern zukünftig
768 deutlich höhere Bandbreiten. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur wird deshalb über die
769 Attraktivität unseres Landes und insbesondere der ländlichen Räume als Orte für das Leben
770 und Arbeiten entscheiden. Dies erfordert verstärkte Investitionen in die flächendeckende
771 Versorgung des Landes mit Hochgeschwindigkeitsnetzen und die Beseitigung regulatorischer
772 Hemmnisse. Unter Berücksichtigung verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten auf EU- und
773 Bundesebene wollen wir diese Herausforderung angehen, aber dafür auch deutlich mehr
774 Landesmittel investieren. Unser Ziel ist es, den flächendeckenden Glasfaserausbau vor dem
775 Jahr 2025 weitgehend abzuschließen.

776 Wir bekennen uns zum Glasfaserausbau, denn nur mit einem Netzinfrastrukturwechsel weg
777 vom Kupfer hin zur Glasfaser bis zum Gebäude erreichen wir deutlich höhere Bandbreiten in
778 Sende- und Empfangseinrichtungen. Die flächendeckende Versorgung mit 50 Mbit/s sehen
779 wir deshalb nur als Zwischenschritt.

780 Die Dynamik des Netzausbaus wollen wir durch strategische Förderungen beschleunigen (z.B.
781 mit zinsgünstigen Darlehen unterstützen) und konsequent bürokratische Hemmnisse abbauen.
782 Wo kein marktgetriebener Ausbau erfolgt, wollen wir mit Landes-, Bundes- und
783 Europamitteln die Wirtschaftlichkeitslücke schließen, wobei entscheidend sein wird, dass der

784 Bund zu diesem Infrastrukturausbau einen wesentlichen Beitrag leistet. Deshalb werden
785 wir uns auf Bundesebene für eine strategische Förderung des Netzinfrastukturwechsels
786 einsetzen. Der Breitbandausbau wird nur durch ein gemeinsames Zusammenwirken
787 verschiedener Akteure gelingen. Deshalb werden wir dies mit
788 Telekommunikationsunternehmen, Energieversorgern, kommunalen Spitzenverbänden und
789 weiteren Partnern in einem breiten Bündnis für den Netzausbau in Schleswig-Holstein
790 vorantreiben. Wir wollen das Breitbandkompetenzzentrum stärken und ausbauen.

791 Neben dem stationären Internetanschluss hat auch das mobile Internet stark an Bedeutung
792 gewonnen. In Schleswig-Holstein muss die mobile Internetversorgung an touristischen Orten
793 und öffentlichen Plätzen, aber auch in öffentlichen Verkehrsmitteln, entlang wichtiger
794 Verkehrswege, an größeren Verkehrsknotenpunkten wie z.B. Häfen oder Bahnhöfen und auch
795 in Industrie- und Gewerbegebieten deutlich ausgebaut werden. Wir wollen dafür sorgen, dass
796 jedes mit Internet versorgte öffentliche Gebäude einen freien WLAN-Zugang für die
797 Öffentlichkeit bereitstellt. Gemeinsam mit Kommunen, Akteuren aus der Wirtschaft und
798 Zivilgesellschaft, wie z.B. die Freifunkinitiativen, wollen wir Strategien entwickeln, um
799 kostengünstige Wege für eine breite Versorgung mit öffentlich zugänglichen WLAN-Hotspots
800 zu ermöglichen. Dazu bedarf es für die Betreiber allerdings der Rechtssicherheit, weshalb wir
801 uns für eine weitere Novelle des Telemediengesetzes mit dem Ziel einsetzen werden, die
802 Störerhaftung gänzlich abzuschaffen. Das ehrenamtliche Engagement der Freifunkinitiativen
803 wollen wir durch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit weiter fördern.

804 Für mobile Anwendungen der Zukunft etwa im Verkehrsbereich oder im Tourismus muss
805 schnelles Internet auch unterwegs zuverlässig verfügbar sein. Dem Mobilfunk der fünften
806 Generation (5 G) kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Als Flächenland hätte
807 Schleswig-Holstein auch hier gute Chancen, zu einer Modellregion zu werden. Insgesamt
808 werden zusätzlich mindestens 50 Mio. Euro Landesmittel über die Legislaturperiode
809 eingesetzt, um die digitale Infrastruktur zu stärken.

810 **X.4.: Digitale Bildungsrevolution**

811 (von der AG Bildung zu liefern)

812 (Stichworte beispielhaft: E-Learning-Plattformen; e-Lernmaterial; Ausstattung von Schulen;
813 Vermittlung von IT- und Digitalkompetenzen; Medienkompetenzen; Qualifikation Lehrkräfte,
814 Online-Studiengänge an Hochschulen; Digitalisierung der Hochschulen etc.)

815 **X.5.: Digitalwirtschaft und Arbeitswelt 4.0**

816 Der digitale Wandel erleichtert es Unternehmen zunehmend, ressourcenschonende und
817 umweltfreundliche Geschäftsmodelle und -prozesse effizient umzusetzen. Mit der papierlosen
818 Administration, Tätigkeiten im Home-Office, Online-Trainings und Maßnahmen des Energie-
819 Managements – um nur einige Beispiele zu nennen – gilt dies nicht nur für Unternehmen der
820 Digitalwirtschaft. Oft fehlt es insoweit an begleitender Beratung und Know-how. Wir werden
821 diese Beratungskompetenz insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen und das
822 Handwerk ausbauen und dabei mit den privaten und öffentlichen Kompetenzträgern
823 zusammenarbeiten.

824 Wir werden eine Landesstrategie Digitale Wirtschaft entwickeln. Im Zusammenspiel mit dem
825 gezielten Netzausbau in Schleswig-Holstein und in Zusammenarbeit mit der Freien und
826 Hansestadt Hamburg sehen wir als Teil der Metropolregion Hamburg hierin besondere
827 Chancen. Zur Unterstützung dieser Strategie und der Entwicklung digitaler Unternehmen in
828 Schleswig-Holstein werden wir gezielt Kompetenzen in der Landesregierung aufbauen.

829 Einen besonderen Schwerpunkt wollen wir darauf legen, ein attraktiver Standort für
830 Unternehmensgründungen zu sein. Denn Gründerinnen und Gründer von Start-Ups sind der
831 Motor des digitalen Wandels. Von ihnen können Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung
832 profitieren. Sie bringen Risikobereitschaft, Erfolgswillen, Offenheit für neue Weg, innovative
833 Ideen und oft die Nähe zu Technik und Forschung mit. Deshalb wollen wir in Schleswig-
834 Holstein zu einem positiven Klima gegenüber Unternehmen, Gründerinnen und Gründern
835 kommen, in dem diese Unterstützung und Ermutigung erfahren.

836 Die bisher kaum bekannte Einrichtung des „Einheitlichen Ansprechpartners“ wollen wir
837 gerade für den Bereich der Unternehmensgründungen deutlich stärken, bessere
838 Finanzierungsmöglichkeiten durch geeignete rechtliche Rahmenbedingungen für
839 Wagniskapitalinvestitionen oder Crowd-Funding-Modelle ermöglichen, und für kleine und
840 mittlere Unternehmen die Möglichkeit einer steuerlichen Forschungs- und
841 Entwicklungsförderung schaffen. Wir werden die IKT-Netzwerke und die Netzwerkbildung
842 fördern und den Austausch mit den Hochschulen herstellen oder verbessern. Im Rahmen der
843 Studien- und Berufswahlorientierung wollen wir auch bereits in der Schule jungen Menschen
844 eine Unternehmensgründung als Möglichkeit der Zukunftsgestaltung aufzeigen.

845 Die Digitalisierung wird ein prägender Faktor für die Arbeitswelt von morgen. Zahlreiche
846 Jobs werden sich stark verändern, viele Berufe wird es möglicherweise in Zukunft nicht mehr
847 geben. Genauso werden aber viele neue Berufsfelder entstehen, die wir heute gar nicht kennen.
848 Wir wollen dafür sorgen, dass die Digitalisierung mit einer Stärkung von
849 Arbeitnehmerrechten im Sinne einer besseren Zeitsouveränität und der Vereinbarkeit von
850 Familie und Beruf einhergeht. Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitmodelle schaffen ebenso
851 Beschäftigungschancen wie ortsunabhängige Arbeitsgestaltungen zum Beispiel im Home-
852 Office. Diese Modelle wollen wir fördern und stärken. Gleichzeitig wollen wir die
853 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Unternehmen darin unterstützen, die Chancen
854 der Digitalisierung durch Qualifizierungsangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten mutig zu
855 ergreifen und solche Maßnahmen auch zur Integration besonders zu fördern.

856 **X.6.: Chancen für Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume**

857 (von der AG Umwelt, Agrar und Energie zu liefern)

858 (Stichworte beispielhaft: Umweltdaten, Smart Farming, Beratung und Kompetenztransfer in
859 die Fläche etc.)

860 **X.7.: Medizinische Versorgung und Gesundheitswesen**

861 (von der AG Soziales und Gesundheit zu liefern)

862

863 (Stichworte beispielhaft: Digitale Patientenakte; E-Health und Telemedizin etc.).